

Lenau, Nikolaus: Herbstentschluß (1833)

1 Trübe Wolken, Herbstesluft,
2 Einsam wandl ich meine Straßen,
3 Welkes Laub, kein Vogel ruft –
4 Ach, wie stille! wie verlassen!

5 Todeskühl der Winter naht;
6 Wo sind, Wälder, eure Wonnen?
7 Fluren, eurer vollen Saat
8 Goldne Wellen sind verronnen!

9 Es ist worden kühl und spät,
10 Nebel auf der Wiese weidet,
11 Durch die öden Haine weht
12 Heimweh; – alles flieht und scheidet.

13 Herz, vernimmst du diesen Klang
14 von den felsenstürzten Bächen?
15 Zeit gewesen wär es lang,
16 Daß wir ernsthaft uns besprächen!

17 Herz, du hast dir selber oft
18 Wehgetan und hast es andern,
19 Weil du hast geliebt, gehofft;
20 Nun ists aus, wir müssen wandern!

21 Auf die Reise will ich fest
22 Ein dich schließen und verwahren,
23 Draußen mag ein linder West
24 Oder Sturm vorüberfahren;

25 Daß wir unsren letzten Gang
26 Schweigsam wandeln und alleine,
27 Daß auf unsren Grabeshang

28 Niemand als der Regen weine!

(Textopus: Herbstentschluß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60264>)